Etappe 5 nach Oppenheim

Abfahrt um 7 Uhr aus dem Wormser Hafen (km 442), nachdem ich per Funkaufruf kein Bergfaher antwortete, der die Hafenausfahrt passieren werde. Fuhr ich los auf den Rhein. Ein kurzer Ausblick auf die Nibelungen Brücke, den Hagen mit dem Goldschatz ergaben einen feinen Abschied von Worms.

Bei km 454 passierte ich das Kernkraftwerk Biblis, kurze 8 km später kurfte ich um eine 170Grad-Kurve des Rheins bei einer angenehmen Temperatur von 18 Grad Celsius....Reisetempo mit ca. 13 km/h.

Der Verkehr war enorm, alle 2 km ein Frachter, auch ein Containerschiff mit hochgelifteter Brücke kreuzte mich auf der Fahrt. Die Fahrwassermarkierung auf dem Navi entsprach etwa der Literatur so war auch der Rhein mit den farbigen Boyen mehr oder weniger deutlich markiert.. 3 mich überholenden Frachter machte ich auf der rechten Fahrwasserbegrenzung Platz, das mit dem Echolot auf 3,5m Wassertiefe gut kontrollierbar war (Zwischen den Boyen die Rheinbiegung berücksichtigen).

Bei km 480 kam die Hafeneinfahrt Oppenheim in Sicht, die hinter der Uferböschung nur schwer zu entdecken war (bergab) Einfahrt diesmal Stromaufwärts, ohne Schubverband oder Ungeduld. Vorbei an der (günstigsten) Tankstelle, und am ersten Platz vom ACON (Nr. 30) (Automobil- und Wassersportclub Oppenheim-Nierstein e.V.)festgemacht. Das war schon um 10 Uhr.....

An der Anmeldestelle las ich die Hafenordnung, bezog das Couvert für die Anmeldung und die Liegegebühren. Ausgefüllt, Geldschein eingelegt und in der Anmeldebrieffkasten geworfen. Dabei übersah ich Paragraph 14, von 16, der ein sofortiges Anmelden per Telefon vorschrieb, um den Liegeplatz zugewiesen zu bekommen.....

Den Artikel, dass per Telefon die Code Nummer der Türe mitgeteilt wird habe ich nicht übersehen, und wartete auf den Anruf.

Um 12 Uhr kam der Stegwart und reklamierte meine nachlässige Anmeldung....

Mit vielen Entschuldigungen und Reuebezeugung meinerseits, beruhigte er sich, und gab mir den Türcode.

Nun genieße ich die Ruhe und die frische Luft in Oppenheim. Ein Dorf mit jeder Menge Weinkeller, Coiffeurlokalen und alten Riegelbauten, jedoch keine Bäckerei in der Nähe, die am Montag offen hat.... Jedoch 2 Tankstellen mit vielen Sachen, nur kein Brot....

Nun ist schon das erste Teilstück neu verklebt, um das grosse Stück einpassen zu können, so alles gut rekobiniert ist.....

Manchmal erlebte ich ein feines Zittern im Schiff, so wie ich mir ein Erdbeben vorstelle; Nachfrage beim Stegwart ergab dass ein Armeepplatz in der Nähe ist, die mit Bomben oder so spielen; daher das Zittern.....

Zukunftsplan: Endmontage mit viel „Spenglerstolz“ (Kitt) wenn es dann passt....

So, Sonntags ist Tanken angesagt, der preiswertesten Schiffs-Tankstelle in der Umgebung. Dann die gemütliche Weiterreise nach Mainz...